

# Sascha Bleiker: «Deshalb will ich weg von Chur...»

Neben dem zu GC ziehenden Thomas Locher ist er der zweite Verteidiger, der aller Voraussicht nach den EHC Chur nach Saisonschluss verlassen wird: Sascha Bleiker (21). Er möchte unbedingt zum SC Herisau und dessen Trainer Arno del Curto wechseln und sieht das Ganze als eigentliches Ausbildungsjahr. «Danach würde ich sehr gerne zum EHC Chur zurückkehren.» Im nachfolgenden Interview legt Sascha Bleiker die Gründe für seinen mindestens vorübergehenden Wegzug dar.

*Wollen Sie den EHC Chur verlassen, weil Sie Angst hatten – wie es Klubpräsident Thomas Domenig formuliert –, in der Nationalliga A nicht mehr eingesetzt zu werden?*

**Sascha Bleiker:** Verteidiger des EHC Chur: Nein, damit hat dies überhaupt nichts zu tun! Auch ich wollte unbedingt aufsteigen, und ich hätte auch dann gehen wollen, wenn uns dies nicht gelungen wäre, wir also noch ein weiteres Jahr in der Nationalliga B hätten spielen müssen.

*Mörin liegen dann die Gründe für Ihren Wunsch?*

Einem der Hauptgründe ist der, dass ich hier beim EHC Chur einfach null Bonus habe, speziell auch beim Vorstand. Es hat sich schon bei anderen Churer Spielern gezeigt, dass sie hier erst nach einem Lehr- und Wanderjahr bei einem anderen Klub voll akzeptiert wurden. Es braucht oft eine Bestätigung andernorts, bis man in Chur einsieht, dass man vielleicht doch nicht so schlecht ist. Dazu kommt in meinem

Falle, dass ich mich mit dem Trainer des SC Herisau, Arno del Curto, auszeichnen verstehe, und zwar schon seit drei Jahren, als ich unter ihm in der Junioren-Nationalmannschaft bis 18 Jahre spielte.

*Was schätzen Sie an Arno del Curto, einem gebürtigen Bündner, besonders?*

Er ist menschlich grossartig, man kann mit ihm immer über alles sprechen, er versteht viel Spass, aber auf dem Eis ist er knallhart. Dazu versteht er es, immer cool zu bleiben, auch nach noch so peinlichen Niederlagen; ein Trainer darf ja nicht zu viele Emotionen zeigen, das beweisen auch Leute wie John Sletvold oder Bill Gilligan. Für mich ist Arno del Curto jedenfalls ganz klar der Schweizer Eishockey-Trainer Nummer 1. Er war es übrigens auch, der als erster das sogenannte skandinavische System spielen liess, in etwa auch jenes System, das wir heuer beim EHC Chur anwenden.

*Mit Leo Schumacher seinerseits sollen Sie das Heu nicht auf der gleichen Bühne haben...*

Ja, das trifft zu. Nachdem nun so gut wie feststeht, dass er beim EHC Chur bleibt, fällt mir der Wegzug noch um einiges leichter. Leider besass ich bei Leo Schumacher nie viel Kredit. Vor allem aber liess er jegliche Linie vermissen. Einmal wurde ich in Spezialsituationen wie Boxplay und Übermachtsspiel eingesetzt, im nächsten Match wieder war ich dann plötzlich nur noch der Verteidiger Nummer 5. Wieso, hat er mir nie erklärt. Andere Spieler dagegen durften sich noch so krasse Fehler erlauben, und es geschah nichts.

**Urs Pfeuti zum EHC Chur?**

G.D. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist er derjenige Verteidiger, der Sascha Bleiker beim EHC Chur ersetzen soll: Urs Pfeuti (29). Der nun beim SC Lyss tätige Abwehrspieler spielte vier Jahre lang in der Nationalliga A, nämlich 1984/85 beim SC Bern und danach während drei Jahren beim HC Fribourg/Gottéron. Seit der Saison 1989/90 agiert er nun beim SC Lyss in der Nationalliga B, wo er hinter dem Kanadier Wayne Gagné und dem auf nächste Saison zum EHC Biel zurückkehrenden Sven Schmid mit sechs Toren und 15 Assists drittbester Skorer unter den Verteidigern ist. «Ja, ich würde sehr gerne beim EHC Chur spielen», erklärte Urs Pfeuti auf Anfrage.

möchte mit Herisau, mit dem die eigentlichen Transferverhandlungen übrigens noch nicht stattgefunden haben, einen auf ein Jahr befristeten Leihvertrag abschliessen. Möglich ist allerdings auch, dass ich mich Arno del Curto anschliessen werde, wenn dieser in einem Jahr vom SC Herisau zu einem anderen Klub ziehen sollte. Doch allzulange werde ich vom Bündnerland nicht wegbleiben können, denn dazu sind hier Landschaft und Wetter zu schön und die Leute zu nett.

*Welche Ambitionen verfolgt Ihr voraussichtlich neuer Verein, der SC Herisau?*

Das Ziel ist die Aufstiegsrunde, und dieses will man mit einer sehr jungen Mannschaft erreichen. Das Team soll zu einer echten «Familie» werden. Dazu stimmen dort auch die nötigen Voraussetzungen. So wird man in Herisau das ganze Jahr über Eis zur Verfügung haben, und das Sommertraining soll sehr, sehr hart werden.

*Zurück zu Ihrem jetzigen Klub, dem EHC Chur: Wie stufen Sie die Chancen der Bündner auf den Ligerhalt in der NLA ein?*

Diese Chancen sind sicher realistisch, wenn es gelingt, noch einen bis zwei routinierte Verteidiger mit NLA-Erfahrung sowie einen starken Mittelstürmer für den dritten Block zu engagieren. Ich glaube, dass die Abwehr wie schon diese Saison die Achillesferse darstellen wird. Wichtig wird im übrigen sein, dass die Stimmung gut bleibt, dann kann man vor allem zu Hause bestimmt gewisse Mannschaften schlagen. Dies erst recht mit einem Publikum, wie es in der jetzigen Aufstiegsrunde vorhanden war. Da sind die Churer Zuschauer endlich einmal erwacht.

**Sascha Bleiker: «In Chur werde ich zu wenig akzeptiert.» (Bild Jakob Menolfi)**

*Können Sie sich in einem Jahr eine Rückkehr zum EHC Chur wieder vorstellen?*

Ja, durchaus – wenn dann Leo Schumacher nicht mehr Trainer sein wird... Ich

## Haldi: «Kommt nicht in Frage!»

G.D. Wolfgang Haldi, der Nachwuchschef des EHC Chur, erteilt Klubpräsident Thomas Domenig einen «Korb» bezüglich der neuen Saison. Domenig hatte seinem Wunsche (siehe Ausgabe von gestern) Ausdruck gegeben, Haldi möge Leo Schumacher in der nächsten Saison assistieren. «Das kommt überhaupt nicht in Frage!», reagierte Wolfgang Haldi darauf. Der Berner war schon überaus «sauer» gewesen, als er aus dem Radio (?) erfahren hatte, er habe Leo Schumacher in der Aufstiegsrunde als Assistentenpartner zu dienen.

Der Job als Assistententrainer der ersten Mannschaft sei nichts für ihn, erklärt Wolfgang Haldi, ein überaus fähiger Mann, in bestimmtem Ton. «Ich bin noch für vier weitere Jahre Nachwuchschef des EHC Chur und habe die Elite-Juniores, die Piccolos und die Moskitos zu betreuen. Dazu bin ich auch im Rahmen unserer Hockey-Schule tätig.» Und schliesslich habe er daneben auch noch eine Familie (mit minderjährigen Kindern). «Und weiss Thomas Domenig überhaupt, was ich kosten würde? Soviel wie Leo Schumacher ganz bestimmt!» Im Gegensatz zu diesem könne er aber am Mittwoch und Sonntag jeweils nicht die Beine hochlagern.

**Interview: Georges Dreifuss**